

Inhalt

Einleitung	IX
1. „O hätte ich nie ein Feuilleton geschrieben.“ Robert Walser und sein „Prosastückligeschäft“	1
2. „Ist denn die große Unsterblichkeit der Dicken-Bücher-Schreiber mehr als die Unsterblichkeit eines Tages?“ Stefan Großmann und das <i>Tage-Buch</i>	19
2.1 Großmanns zweites Leben in Berlin	23
2.2 Das <i>Tage-Buch</i> als „Geheimbund für Sachkenner“	33
3. „Jakobsohn und Großmann geben Hefte, die man Zeile für Zeile mit Appetit und Gewinn liest.“ Robert Walser, der Rowohlt Verlag und das <i>Tage-Buch</i>	45
4. „Ob's Dichtkunst sei, frag ich mich wenig, wenn's nur wenigstens einer Leistung ähnlich sieht.“ Der Text <i>Skizze</i>	53
4.1 „Was sieht nicht ein aufmerksamer Mensch, sobald er nur zum Fenster herausschaut.“ Das Fenster-Motiv als Ordnungsfunktion	57
4.2 „In Berlin war's; ich war zu einer Fahrt eingeladen. Viel war nicht dabei, aber hübsch war's.“ Reiseskizzen und Autofahrten	62
4.3 Die Autofahrt im Feuilleton	66
4.4 „Die Dachdecker haben inzwischen ihr Tagwerk beendet, ich das meinige auch.“ Feuilleton als Werk des Tages	70
5. „Der Aquarellist ist vielleicht auf dem Gebiet der Malerei ein Feuilletonist.“ – Der Text <i>Aquarelle</i>	73
5.1 Die geplante Feuilletonsammlung <i>Aquarelle</i>	74
5.2 ‚Aquarelle‘ als Gesamttitel für Feuilleontexte	76
5.3 Sonette oder Sonaten? Abweichungen zwischen Mikrogrammnotat und gedruckter Version	78
5.4 „Mach etwas, sprich über etwas. / Brutus du schlafst, erwach', erwach!“ Der Ansporn des Feuilletonisten	82
5.5 Der malende Feuilletonist und die ‚Sprezzatura‘	86
5.6 <i>Aquarelle</i> als multifunktionales Feuilleton	98

5.7 „Ist nicht der Maler auch ein Spieler, wie es auch der Dichter ist?“ Das Feuilleton als Spiel mit besonderen Regeln	102
6. „Eine hübsche Frau liebte einen Räuber.“ Der Text <i>Der Räuber</i>	105
6.1 Die Räuber von heute. <i>Der Räuber</i> in seinem Kontext	106
6.2 Das „Zifferblatt“. Die innere Struktur des Texts	108
6.3 „Phantasiegebilde“. Die inhaltliche Struktur des Textes	111
6.4 „Was er erbeutete, sandte er ihr per Tratte.“ Selbstreflexive Elemente im Text	113
6.5 <i>Der Räuber</i> als skizzenhafter Prätext des <i>Räuber-Romans</i>	116
7. Der Untergang des Mythos Mann. Die Texte <i>Adonis</i>, <i>Odysseus</i>, <i>Herkules</i> und <i>Theseus</i>	125
7.1 „Schwache sehen so hübsch in der Einbildung aus, sie seien die Starken.“ Der starke Mann als Fetisch	126
7.2 „Der berühmte Kämpfer trug nun Wasser, strickte Strümpfe, schüttelte Kissen, schälte Kartoffeln.“ Der Text <i>Herkules</i>	130
7.3 Die Heimkehr von Odysseus aus dem Krieg	136
7.4 Ochsen oder Mammut? Der Text <i>Theseus</i>	141
7.5 „Adonis, ein wahres Wunder an Bosheit.“ Der Text <i>Adonis</i>	148
7.6 Walsers Feuilleton als ‚Antidot‘ gegen die Gewalt in der publizistischen Welt? Stefan Großmann und die „sanfte“ Zeitung	158
8. „Gibt's denn nicht immer noch im Leben hie und da glückliche Fügungen?“ Porträts und Selbstporträts Robert Walsers in den Texten <i>Porträt</i>, <i>Der Proletarier</i> und <i>Ein Poet</i>	161
8.1 Das Porträt als Gattung	162
8.2 „Wo andere mühsam lernten, spielte er.“ Der Text <i>Porträt</i>	169
8.3 „Ich will mir alles, was wichtig ist, selber sagen.“ Der Text <i>Der Proletarier</i>	177
8.4 „Was bin ich für ein Durcheinanderschüttler von dutzend Dingen.“ Der Text <i>Ein Poet</i>	187
9. <i>Das Sonett von den Krallen</i> – Einrätselhafter Schluss zu Walsers Publikationen im <i>Tage-Buch</i>	199
Literaturverzeichnis	209
Abbildungsverzeichnis	225
Dank	227